



Traumberuf Heilpraktiker – Ausbildung und Eröffnung der eigenen Praxis

Interview mit ALH-Absolventin Petra Müller, Heilpraktikerin

Der Beruf des Heilpraktikers ist in Deutschland geschützt und darf nur mit staatlicher Erlaubnis ausgeübt werden. Unser Interview informiert über einen Weg, die schulmedizinische Therapie mit komplementären Heilmethoden im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes zu verknüpfen und die Beweggründe, eine Ausbildung zum Heilpraktiker in einem Fernstudium an der ALH zu absolvieren.



Petra Müller ist Absolventin der ALH-Akademie im Lehrgang Heilpraktiker. Nach der Ausbildung hat sie sich 2007 ihren Traum von einer eigenen Praxis erfüllt und betreibt diese seit zehn Jahren erfolgreich. Weitere Information unter www.naturheilpraxis-niederelbert.de.

Der Beruf des Heilpraktikers wird in Deutschland immer beliebter. Immer mehr Menschen möchten alternativ und ganzheitlich behandelt werden. Heilpraktiker diagnostizieren und behandeln Krankheiten mithilfe naturheilkundlicher und alternativmedizinischer Verfahren. Damit ergänzen sie das medizinische Angebot um die alternative Heilkunde. Die rechtlichen Rahmenbedingungen und Grenzen des Heilpraktikerberufes sind im Heilpraktikergesetz festgehalten. Der Beruf des Heilpraktikers ist in Deutschland geschützt und darf nur mit staatlicher Erlaubnis ausgeübt werden. Um diese zu erlangen absolvieren die meisten Anwärter zunächst eine Ausbildung, in der sie das Fachwissen erlernen und sich damit gezielt für die erfolgreiche amtsärztliche Überprüfung vor dem Gesundheitsamt vorzubereiten. Erst nach bestandener Heilpraktikerüberprüfung können Heilpraktiker mit der Behandlung eigener Patienten starten. Viele Heilpraktiker möchten sich den Traum einer eigenen Praxis erfüllen und Menschen mit ganzheitlichen Behandlungen helfen.

Frau Müller, was hat Sie zu Beginn Ihrer Heilpraktiker-Ausbildung an der ALH an diesem Berufsfeld interessiert?

Während meiner langjährigen leitenden Tätigkeit im schulmedizinischen Bereich wurde mir deutlich, dass Patienten im klinischen Alltag zunehmend zu einer abrechenbaren Diagnose degradiert werden und die für den Heilverlauf so wichtigen zwischenmenschlichen Beziehungen kommerziellen Zwecken zum Opfer fallen. Dieser Trend hält leider bis zum heutigen Tag an und ist mittlerweile noch akzentuierter in Erscheinung getreten. Daraufhin suchte ich einen Weg, die schulmedizinische Therapie mit komplementären Heilmethoden im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes zu verknüpfen.

Warum haben Sie Ihre Heilpraktiker-Ausbildung an der ALH absolviert?

Mit der Ausbildung zur Heilpraktikerin an der ALH konnte ich mich flexibel und berufsbegleitend auf die Überprüfung vor dem Gesundheitsamt vorbereiten. Ich wollte weiterhin meiner Berufstätigkeit nachgehen, so war das Fernstudium an der ALH die optimale Möglichkeit für mich, mir das notwendige Fachwissen anzueignen. Die fachkompetenten Inhalte und die persönliche Betreuung an der ALH haben die Ausbildung für mich rund und erfolgreich gemacht.

Was waren die spannendsten fachlichen Inhalte während Ihrer Ausbildung?

Die spannendsten Aspekte der Ausbildung waren die verschiedenen Möglichkeiten, die sich am Ende des Studiums boten, um in die unterschiedlichen Bereiche der Komplementärmedizin vorzudringen und sie zu vertiefen. Die Praxisveranstaltungen, die von der ALH im Rahmen des Studiums angeboten wurden, vermittelten anwendungsorientiertes Fachwissen und waren für meine Entscheidung, in welche Richtung ich mich spezialisieren wollte, ausschlaggebend.

Wie haben Sie sich nach der Ausbildung Ihren Traum einer eigenen Praxis erfüllt?

Die Ausbildung an der ALH habe ich von 1996 bis 1998 absolviert. Im Anschluss daran habe ich im Juni 1998 die Überprüfung zur Heilpraktikerin am Gesundheitsamt Mainz erfolgreich bestanden. Danach habe ich zusätzlich eine Ausbildung in Traditioneller Chinesischer Medizin absolviert. 2003 kam unsere Tochter zu Welt, sodass ich während der Elternzeit meine beruflichen Tätigkeiten stark einschränkte. Ich fing in dieser Zeit aber schon an, parallel die Eröffnung meiner eigenen Praxis zu planen. Mit der eigenen Praxis wollte ich meine Vorstellungen von einer ganzheitlichen Behandlung und einem ganzheitlichen Umgang mit Patienten verwirklichen, die ich im Rahmen der reinen Schulmedizin nicht vorfand. Hierbei wurde ich von meinem auch in der Schulmedizin tätigen Ehemann unterstützt. Im Mai 2007 erfüllte ich mir dann den Traum und eröffnete in Montabaur meine eigene Praxis.

An welchem Punkt stehen Sie mit Ihrer Praxis jetzt?

Wie bei vielen neuen Dingen muss auch die Eröffnung einer Praxis erst einmal in Schwung kommen. Zunächst erlebte ich eine herausfordernde Phase, in der ich mir Sorgen über einen mangelnden Patientenzulauf machte. Diese Sorgen stellten sich jedoch rasch als unbegründet dar. Im Laufe meiner Tätigkeit konnte ich mir sukzessiv einen Patientenstamm erarbeiten und der Zulauf in meiner Praxis intensivierte sich durch „Mundpropaganda“, meine Internetpräsenz und Initiativen auf öffentlichen Veranstaltungen. Heute führe ich meine Praxis hauptberuflich in eigenen Räumen und behandle meine Patienten als Heilpraktikerin mit vielfälti-

gen Anwendungen. Dabei biete ich ihnen mithilfe der Traditionellen Chinesischen Medizin und einer engen Zusammenarbeit mit schulmedizinischen Kollegen eine ganzheitliche, umfassende medizinische Versorgung. Mein Hauptschwerpunkt ist der gynäkologische Bereich und dort insbesondere die Kinderwunschbehandlung, die mir sehr am Herzen liegt.

Warum bereitet Ihnen der Heilpraktikerberuf nach wie vor so viel Freude?

Als Heilpraktikerin behandle ich Menschen in ihrem Sinne. Ich erfahre ein unglaublich positives Feedback meiner Patienten und darf sie im Verlauf ihrer Krankheit vom Anfang bis zur Heilung begleiten.

Frau Müller, vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Uta Klink.

Kontakt ALH-Akademie:
Uta Klink
Gottfried-Hagen Straße 60
51105 Köln
www.alh-akademie.de